

BEUYS

REGIE Andres Veiel

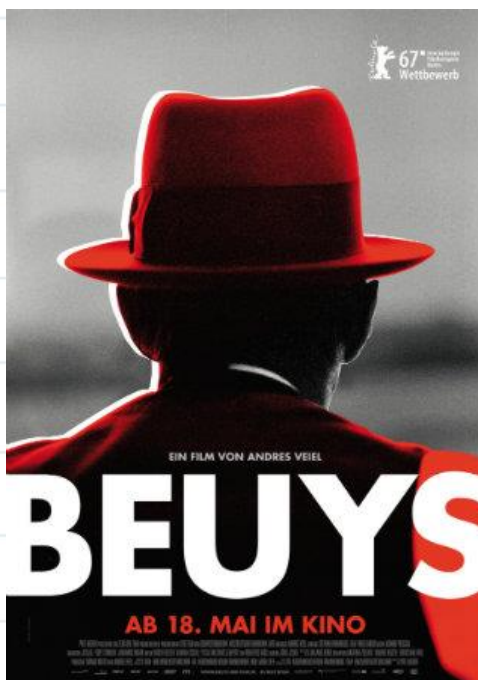
BUCH Andres Veiel

DARSTELLER (Mitwirkende): Joseph Beuys, Klaus Staeck, Johannes Stüttgen, Franz Joseph van der Grinten, Rhea Thönges-Stringaris, Caroline Tisdall

LAND, JAHR Deutschland 2017

GENRE Dokumentarfilm

KINOSTART, VERLEIH 18. Mai 2017, Piffli Medien



SCHULUNTERRICHT ab 9. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 14 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Kunst, Geschichte, Deutsch, Sozialkunde, Politik, Ethik

THEMEN Kunst, Geschichte, Politik, Demokratie, Individuum und Gesellschaft, Utopie, Freiheit, Avantgarde, Studentenbewegung, Parteien, Außerparlamentarische Opposition

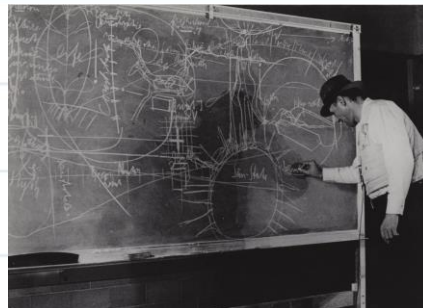
INHALT

In seiner aufwändigen Porträt-Collage schildert Andres Veiel wichtige Lebens- und Werkstationen von Joseph Beuys (1921-1986). Vom legendären Diktum "Jeder Mensch ist ein Künstler" bis zum dreitägigen Aufenthalt mit einem Koyoten in einem Raum in New York: Veiel deckt eine große Bandbreite des Schaffens von Beuys ab. Es ist kein klassischer Porträtfilm mit vielen talking heads, die das Faszinosum des Avantgardisten ergründen sollen. Vielmehr kommt Beuys oft und ausführlich selbst zu Wort. Mehr als 90 Prozent des Films besteht aus Originalfilmaufnahmen mit dem Künstler; dazu kommen Statements von Zeitzeugen oder Weggefährten wie dem Beuys-Schüler Johannes Stüttgen und dem befreundeten Grafiker Klaus Staeck.

BEUYS

UMSETZUNG

Veiel hat über 400 Stunden Film, 300 Stunden Audiomaterial und mehr als 20.000 Fotos gesichtet und daraus eine assoziative Collage gefertigt. Eine abwechslungsreiche Montage arrangiert das ausgewählte, großenteils wenig bekannte Material in fast spielerisch wirkender Manier: Immer wieder gleiten Kontaktabzüge mit Bildern und Filmausschnitten durchs Bild, die Kamera zoomt oft an ein Einzelbild heran, das dann zu einer weiteren Sequenz führt. An anderen Stellen leiten Split Screens zu neuen Kapiteln über. Veiel verzichtet auf einen erklärenden Off-Kommentar, lässt vielmehr das authentische Material für sich sprechen. Da eine explizite kritische Auseinandersetzung mit Beuys' Konzepten ausbleibt, bleiben viele Fragen offen, so dass sich die Zuschauer ein eigenes Urteil bilden können.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Die dokumentierten Kunstaktionen und kunsttheoretischen Überlegungen laden dazu ein, die Verknüpfungen zwischen Leben und Werk zu erkunden, etwa die traumatischen Erfahrungen als Luftwaffenpilot im Zweiten Weltkrieg und die depressiven Schübe während seines Studiums an der Düsseldorfer Kunstakademie. Veiels biografische Annäherung ohne Off-Kommentar legt die Frage nahe, warum der Regisseur sich für diese Erzählform entschieden hat. Recherchen zur Außerparlamentarischen Opposition oder zur Entstehung der Partei der Grünen als antibürgerliche Protestpartei erleichtern ein tieferes Verständnis der Beuys'schen Utopien. Seine radikalen Positionen zum Erweiterten Kunstbegriff, zur Demokratisierung von Kunst und zur überfälligen Aufhebung der Trennung von Kunst und Gesellschaft geben Anlass zu einer Diskussion über die Frage, inwieweit diese heute noch fruchtbar sind. In einigen Filmsequenzen warnt der Künstler davor, dass unkontrollierte Geldströme Finanzkrisen auslösen und so langfristig die Demokratie aushöhlen können. Bestätigen Phänomene wie die Weltfinanzkrise, die 2007 durch das Platzen der "Immobilienblase" in den USA ausgelöst wurde, die Beuys'sche Analytik?

INFORMATIONEN ZUM FILM <http://beuys-der-film.de/>

LÄNGE, FORMAT 107 Minuten, digital, schwarz-weiß und Farbe

FSK ohne Altersbeschränkung

FBW Prädikat „besonders wertvoll“

SPRACHFASSUNG deutsche Originalfassung, barrierefreie Fassungen über Greta&Starks verfügbar

FESTIVAL Berlinale 2017: Wettbewerb

AUTOR Reinhard Kleber, 29. April 2017 |  VISION KINO 2017 | www.visionkino.de | Bildquellen: Piffli Medien;

Bild links: © zeroonefilm/ Stiftung Museum Schloss Moyland_ErichPuls/ Klaus Lamberty; Bild rechts: © zeroonefilm/Klaus Staeck